Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigeblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 6gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Rpf. Alles weitere über Nachlaß usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste 4. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachlaßanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Hauptschriftleitung: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla — — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla — — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla
Postscheckkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 136.

Nummer 96 Fernruf: 231 **Sonntag, den 16. August 1936** D.A. VII.:333 **35. Jahrgang**

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 15. August 1936.

— Am Vogelwiesensonntag kurz nach 18 Uhr wurde von einem am Hirsch abgestellten Motorrad eine graue Windjacke gestohlen. Wer irgend eine Wahrnehmung gemacht hat, wird gebeten, dies der Gendarmerie mitzuteilen.

— Jetzt gelang es Herrn Gendarmerie-Kommissar Stange die vor längerer Zeit hier auf der Radeburgerstraße erfolgten Einbrüche wie auch den vor kurzem in der Forstsiedlung durchgeführten Einbruch aufzuklären. Als Täter kommt der in Moritzburg verhaftete Arbeiter Ringel aus Chemnitz in Frage. Dieser Berufseinbrecher, der die hiesige Gegend immer wieder heimsuchte und über 100 Diebstähle ausführte, hat die Einbrüche bei Wittig, Küttner, Schlicher und Zeis eingestanden. Er gibt außerdem noch an, hier aus dem Vorsaal eines Einfamilienhauses in der Mittagszeit einen kompl. blauen Anzug gestohlen zu haben. Bis heute ist in diesem Falle noch keine Meldung bei der Gendarmerie erfolgt, der Verlustträger wolle dies umgehend nachholen.

Adolf-Hitler-Marsch der kurmärkischen Hitler-Jugend.

Die Hitlerjugend der Kurmark ist seit 9. August von Frankfurt-Oder aus auf dem Marsch, um ihre Bannfahnen zum Reichsparteitag nach Nürnberg zu tragen. Auf diesem Marsch wird die HJ am Sonntag, den 16. August auch unseren Ort berühren. Die Marschkolonnen treffen gegen 13 bis 14 Uhr am Gasthof zum Hirsch ein und werden dort von den Politischen Leitern empfangen. — Die Politischen Leiter stellen dazu im Parteiheim am 16. August 11 Uhr 30 vollzählig.

Die hiesige Kriegerkameradschaft fährt ins Blaue.

Die Kriegerkameradschaft unseres Ortes startete am vergangenen Sonntage eine Blaufahrt. Nachdem das Wetter für diese Veranstaltung schon in aller Frühe das Beste versprach, konnten die beiden sehr modernen großen Wagen der Fa. Berger-Kamenz mit einer Besetzung von 85 Menschen unter den Klängen des Olympia-Weltsenders pünktlich um 8 Uhr morgens Ottendorf-Okrilla verlassen. Die Fahrt ging, also mit Radiomorgenmusik, über Radeberg, Arnsdorf nach Stolpen. — Erstes Halt auf dem schönen sauberen Marktplatz und Besichtigung der Burgruine Stolpens. Unter einer hervorragenden Führung durch einen verhältnismäßig sehr jungen Führer; jedoch mit einer deutlichen Aussprache und großem Wissen verging in gespannter Aufmerksamkeit die 1. Stunde zur allgemeinen Zufriedenheit der Teilnehmer. Mit freundlichen zufriedenen Lächeln auf allen Gesichtern der Teilnehmer konnte die Leitung der Kameradschaft feststellen, daß schon die erste kurze Etappe nicht spurlos, sondern fröhlich beeindruckt an allen den sich zur gemeinsamen Fahrt in unserer Kameradschaft zusammengefunden hatten, vorüber gegangen war.

Weiterfahrt durch das idyllische Tal der munteren Polenz in herrlich wärmender Morgensonne nach Hohnstein. Hier hieß es wiederum alles die Wagen um, nach einem kurzen Appell auf dem Marktplatze mit anschließender Zigarrenverteilung an die männlichen Teilnehmer, anzutreten zu einem gemeinsamen Fußmarsch nach dem Brand. Bemerkt werden muß aber, daß tatsächlich rauchbare Zigarren verteilt wurden, die einer kameradschaftlichen Stiftung entstammten, und nicht, wie sonst den alten Soldaten noch sicher in Erinnerung seienden Zigarren des Feldwebels.

Der Marsch nach dem Brand unter munterem Gesang bekannter Soldatenlieder im wunderschönen Wald der unübertrefflichen sächsischen Schweiz verlief in schönster Harmonie. Bei Erreichung der Gastwirtschaft auf dem Brand war noch Freude auf allen Gesichtern. Auf wunderbarer Terrasse von wo, trotz des in weiter Ferne liegenden Nebels, eine vorzügliche Fernsicht zu verbuchen war, wurde unter vorzüglicher Stimmung eine kleine Erfrischung eingenommen. Die interessante Aus- u. Fernsicht hatte man nicht nur durch das aufgestellte Fernrohr, sondern durch das Fernglas des Kameraden W. H. Zum Abstieg waren alle frohen Mutes, doch nach Bewältigung der vielen hundert Stufen gab es doch einige lange Gesichter, ob der ungewohnten Kletterei. Da am Ende der Stufen die Autobusse warteten, war auch die gute Laune wieder vorhanden und vom Geiste der Kameradschaft und Verbundenheit getragen, setzte sich die Karawane luftbereift in Bewegung. In Richtung Schandau passierten wir den Ort im Schmucke der Olympiafahnen und hielten am idyllisch gelegenen „Waldhaus im Kirnitzschtal" zum gemeinsamen Mittagessen. An kleinen Tischen wurde in zwangloser Weise mit kameradschaftlichen hin und her plänkelnden Scherzworten die Fröhlichkeit erhalten und im schönen und vornehmen Rahmen erweitert. Nach einer recht gemütlichen Mittagspause bestieg man erneut die Wagen und erreichte nach einer angenehmen Fahrt durch das Tal der Kirnitzsch vorüber am Lichtenhainer Wasserfall über Berge und Täler mit herrlicher Fernsicht die Blumenstadt Sebnitz. Doch weiter ging die Fahrt über Neustadt und Bischofswerda. Der ganz in der Nähe liegende „Heitere Blick" in Burkau brachte einen neuen Aufenthalt mit gemeinsamen Kaffeetrinken und dazugehörenden Kuchenessen. Durch ein dort aufgestelltes Scherenfernrohr konnte man weit in die Lausitz mit ihren Reizen schauen, sodaß auch hier jeder einzelne, je nach seiner Veranlagung, auf die Kosten kam. Weiter ging es nach Kamenz mit dem Besuch des Hutberges und des Thingplatzes mit seinen herrlichen Anlagen. Von hier aus über Königsbrück ging es der Heimat zu, wo bei der Ankunft gegen 9 Uhr noch ein Besuch der Vogelwiese stattfinden konnte. Die Fahrt war in jeder Beziehung von schönster Art und brachte für alle den gewünschten Genuß in selbstverständlicher Volksgemeinschaft bei herrlichstem Wetter. Der Führung der Kriegerkameradschaft danken wir dafür an dieser Stelle. R.

Starker Herbstmesse-Besuch wird erwartet

Die am 30. August beginnende Leipziger Herbstmesse erhält ihr besonderes ausfuhrwirtschaftliches und binnenmarktpolitisches Gewicht durch einen zu erwartenden außergewöhnlichen Zustrom von Auslandsbesuchern und durch die wachsende Kaufkraft für Verbrauchsgüter im Innern. Das Leipziger Meßamt hat jetzt auf Grund der eingegangenen Voranmeldungen und der von den Vertretern angekündigten Einführungsschreiben einen Ueberblick bekommen, der einen großen Zustrom ernsthafter Besucher mit Sicherheit erwarten läßt. Die Herbstmesse dürfte daher besonders im Zeichen der Knüpfung neuer Auslandsverbindungen stehen. Im Geschäft für den Binnenmarkt stehen die Güter des täglichen Bedarfs im Vordergrund des Angebots. Die starke Werbung des Einzelhandels für eine Vorverlegung der Weihnachtseinkäufe auf November und Dezember wird der Messe besonders auf dem Gebiet der Gebrauchs- und Geschenkartikel zugute kommen.

Ueber diese Fragen wird Dr. Raimund Köhler, der Präsident des Leipziger Meßamts, am 26. August, 20.45 Uhr, im Reichssender Leipzig ausführlich sprechen.

Verbilligte Fahrkarten zur Reichs-Gartenbautagung in Dresden

Vom 22. bis 25. August findet zum erstenmal seit der Uebernahme der Macht durch den Nationalsozialismus in Dresden eine Reichstagung des gesamten Gartenbaues statt.

Um einem jeden Gärtner — gleich ob Betriebsführer oder Gefolgschaftsmitglied — die Möglichkeit zu geben, am ersten Reichs-Gartenbautag, seinen Tagungen und Besichtigungsfahrten, teilzunehmen, verlängerte die Reichsbahn die Gültigkeit der Sonntagsrückfahrkarten nach Dresden; sie gelten, sofern die Fahrkarte auf der Rückseite mit dem Stempel des Organisationsbüros des ersten Reichs-Gartenbautages versehen ist, vom 22. August, 0 Uhr, bis 25. August, 24 Uhr.

Zwei Todesopfer durch vorschriftswidriges Ueberholen

Auf der Straße Stützengrün—Hundshübel bei Zwickau stießen in der Nähe des Gleishauses zwei Kraftradfahrer in voller Fahrt zusammen; beide erlitten bei dem Zusammenprall Schädelbrüche, denen sie bald darauf erlagen. Bei den Verunglückten handelt es sich um den siebenundfünfzig Jahre alten Max Geyer aus Hundshübel und den sechsunddreißig Jahre alten Willi Huster aus Schönheide. Geyer wollte einen Lastkraftwagen überholen und stieß mit Huster zusammen.

Dresden. Glückwunsch an Isolde Frölian. Oberbürgermeister Zörner sandte an die Olympiasiegerin Isolde Frölian, Reichssportfeld, Friesenheim, nachstehendes Glückwunschtelegramm: „Ich bin stolz darauf, daß eine Dresdnerin in hervorragender Weise dazu beitrug, der deutschen Nationalmannschaft die Goldmedaille zu erringen, und beglückwünsche Sie hierzu zugleich im Namen der Landeshauptstadt Dresden."

Bautzen. Todessprung in 30 Meter Tiefe. Die achtundzwanzigjährige Elisabeth Köther aus Denitz-Thumitz sprang von der Kronprinzenbrücke etwa dreißig Meter tief in die Spree und ertrank.

Leipzig. Tödlicher Unfall durch Unvorsichtigkeit. In Schkeuditz fuhr auf der Kreuzung der Außenbahn mit der Alten Straße der siebenundvierzig Jahre alte Willi Lehnert trotz der Warnungssignale des Straßenbahnführers gegen den Triebwagen. Lehnert wurde zur Seite geschleudert und erlitt einen schweren Schädelbruch, dem er einige Stunden später erlag. Der Wagenführer hatte zwar, als er bemerkte, daß der Verunglückte auf die Warnsignale nicht stoppte, zu bremsen versucht, doch konnte er den Zusammenstoß nicht vermeiden.

Chemnitz. Feuer in der Färberei. In der Färberei und Bleicherei von F. Bentmann in Hartmannsdorf brach ein Brand aus, der sich schnell ausdehnte und mehrere Gebäude ergriff. Ein dreistöckiges Gebäude brannte vollständig aus, während zwei andere Gebäude weniger schwer heimgesucht wurden. Der Gesamtschaden ist erheblich, weil außer Warenbeständen auch Maschinen vernichtet wurden. Bei den Löschungsarbeiten erlitt ein Feuerwehrmann eine schwere Rauchvergiftung; er mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. Mehrere Feuerwehrmänner trugen leichtere Verletzungen davon.

Rodewisch i. V. Ein junges Leben gerettet. Ein dreijähriger Knabe und ein älteres Mädchen vergnügten sich damit, an einer Steigleiter an der Göltzschtalbrücke auf- und abzuklettern. Der Knabe stürzte bei dieser gefährlichen Spielerei ins Wasser, dessen starke Strömung ihn mitriß. Der Stellmacher Keck konnte das Kind vor dem Ertrinken retten.

Wieder eine Reihe tödlicher Unfälle

Der zweiundzwanzigjährige Erich Weinert aus Rachlau fuhr an einer Straßenkreuzung mit dem Fahrrad gegen einen Kraftwagen. Der Radfahrer trug so schwere Verletzungen davon, daß er im Stadtkrankenhaus Bautzen starb.

Auf der Staatsstraße nach Freiberg verunglückte bei Oberschöna der Lastkraftwagenzug eines afrikanischen Schaustellers und stürzte in den Straßengraben. Eine Person fand durch den Unfall den Tod. Vier Insassen des Kraftwagens trugen Verletzungen davon, die ihre Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machten. — Der Unternehmer fuhr mit einer Zugmaschine mit zwei großen angehängten Wohnwagen, die mit einunddreißig Personen besetzt waren, auf der abfallenden Straße nach Oberschöna zu. Er hatte fahrlässigerweise unterlassen, die Bremser der Wohnwagen auf das Gefälle der Straße aufmerksam zu machen; die beiden schwerbeladenen Wohnwagen drückten so stark auf die Zugmaschine, daß der Fahrer die Gewalt über sie verlor und beide Wohnwagen in entgegengesetzte Fahrtrichtung geschleudert wurden. Dabei stürzte der erste Wagen um, während der zweite die Fahrstraße versperrte. Auf dem umgestürzten Wagen wurde der Bremser getötet. Der Fahrer, der in überaus fahrlässiger Weise das Unglück verschuldete, wurde verhaftet.

Beim Ueberholen eines vollbeladenen Erntewagens in Grethen bei Grimma geriet der Wirtschaftsbesitzer Paul Liebers mit seinem Fahrrad in den Straßengraben. Liebers schlug so unglücklich mit dem Kopf gegen einen Torpfeiler, daß der Tod eintrat.

Ein aus Lützen kommender Kraftradfahrer fuhr bei Markranstädt in eine Gruppe von Fußgängern, die zu fünf nebeneinander in gleicher Richtung auf der Landstraße gingen. Zwei Personen wurden zu Boden gerissen und erheblich verletzt. Der Kraftfahrer zog sich ebenfalls Verletzungen zu.

Ein Kraftradfahrer aus St. Egidien war in Kuhschnappel an der Gemeindeteichkurve mit einem Erntewagen zusammengestoßen. Der Kraftradfahrer starb im Krankenhaus.

Ein furchtbarer Unfall ereignete sich auf der Landstraße zwischen Mohlsdorf und Reudnitz. Der achtundzwanzigjährige Hilfsmeister Alfred Fischer aus Mohlsdorf fuhr kurz vor Reudnitz, ohne daß ein ersichtlicher Grund dazu gegeben war, in voller Fahrt einem entgegenkommenden Lastkraftwagen in die Flanke und wurde mit seinem Kraftrad mehrere Meter weit über die Straße in den Graben geschleudert. Schädel- und Kieferbrüche führten den sofortigen Tod Fischers herbei; er riß beim Zusammenstoß mit der linken Kopfseite den Türdrücker des Kraftwagens weg und zog sich dabei die gräßlichen Verletzungen zu. Vermutlich hatte Fischer infolge zu hoher Geschwindigkeit beim Nahen des Kraftwagens die Herrschaft über sein Rad verloren.

Auf eigenartige Weise wurde einem Einwohner aus Schafstädt im Kreis Merseburg auf der Fahrt mit seinem Kraftrad das Zigarettenrauchen zum Verhängnis. Ein Funke war ihm unbemerkt in den Halsausschnitt geraten und hatte, durch den starken Luftzug entfacht, die Kleidung in Brand gesetzt. Vorübergehende machten ihn auf den aufsteigenden Rauch aufmerksam, der Fahrer entledigte sich eiligst der brennenden Kleidungsstücke und kam dadurch heil davon.

Pflege erzgebirgischen Volkstums

Reichsstatthalter und Gauleiter Mutschmann ernannte Kreisleiter Werner Vogelsang zum Bevollmächtigten für alle Volkstumsfragen im erzgebirgischen Mundartgebiet.

Kreisleiter Vogelsang ist als tatkräftiger Förderer und Betreuer erzgebirgischen Volkstums bekannt; der Reichsstatthalter, dem die Wahrung und Reinerhaltung des gesamten sächsischen Volkstums in den fünf großen Mundartgebieten in Obersachsen sehr am Herzen liegt, konnte für das Erzgebirge eine bessere Wahl nicht treffen.

Das neue Aufgabengebiet des Kreisleiters umfaßt die Kreise Annaberg, Marienberg, Freiberg, Dippoldiswalde, Chemnitz, Stollberg, Flöha und Aue.

SLUB Wir führen Wissen.